

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 87 (1993)
Heft: 19

Artikel: Offene Kritik: offene Antwort
Autor: Ebert, D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Offene Kritik – offene Antwort

la/ Seit Dezember 1992 besteht in der Region St. Gallen eine Interessen-Gemeinschaft für Gehörlose. Gemäss Frau Eberl, Initiantin der Gemeinschaft, soll die Interessen-Gemeinschaft das ungewogene Zusammentreffen von Hörenden und Gehörlosen fördern. Seit der Gründung der IGG hagelt es aber immer wieder Kritik, die nun zur nachfolgend abgedruckten «offenen Kritik» geführt hat. Die GZ hat Frau Eberl um eine Stellungnahme gebeten, die wir anschliessend an die «offene Kritik» als «offene Antwort» abdrucken.

Offene Kritik an der Entwicklung der Interessen-Gemeinschaft für Gehörlose

Liebe Frau D. Eberl,
liebe Interessierte

Mit Verwunderung haben die untenstehenden Initianten dieses Schreibens die bisherige Entwicklung der neuen Interessengemeinschaft für Gehörlose zur Kenntnis genommen. Vor der Gründung haben wir bereits aus dem «St. Galler Tagblatt» vom 14. Dezember 1992 erfahren. Die unerfreuliche Entwicklung veranlasst uns Stellung zu nehmen.

Die in der Zeitung gemachten Informationen über die Situation in der Ostschweiz sind teilweise falsch. Sie haben in der Öffentlichkeit damit bewusst den Eindruck geweckt, dass es in der Ostschweiz an Zielen, Angeboten und Dienstleistung fehle.

Seit Jahren befinden sich die regionalen Gehörlosenvereine in einem neuen Aufbruch. Mehr Gemeinsamkeiten, bessere Zusammenarbeit zwischen Selbst- und Fachhilfe tragen bereits Früchte. Als Beispiel sei der nationale Tag der Gehörlosen vom September 1991 erwähnt. In der Öffentlichkeit stiessen dieser Grossanlass und die Ziele auf sehr positives Echo.

Der Gehörlosensportclub und Gehörlosenverein St. Gallen bieten auf regionaler Ebene seit Jahren nicht nur Sport und Geselligkeiten, sondern auch Kultur und Bildung an. Die Beratungsstelle für Gehörlose und Sprachbehinderte ermöglicht neben der wichtigen Beratung auch

Dienstleistungen und Erwachsenenbildung für Gehörlose. Der Schweizerische Gehörlosenbund bietet seit 1990 in St. Gallen Gebärdensprachkurse für Hörende an und verschiedene Bildungsangebote stehen allen Gehörlosen in der Ostschweiz offen. Professionell ausgebildete Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden vom Schweizerischen Verband für das Gehörlosenwesen für die ganze Deutschschweiz vermittelt.

Es ist eine Enttäuschung, wenn neue Gruppierungen mit falschen Informationen unnötige und sinnlose Doppelpurigkeiten betreiben, ohne die Anliegen und Bemühungen der bestehenden Vereine, Organisationen und Institutionen zu berücksichtigen.

Es ist bedauerlich, dass Sie auf billige Weise die Ziele und Leistungen anderer Organisationen nicht erwähnt und diese als neue Ziele missbraucht haben. Ebenso fragwürdig ist für uns, dass Hörende eine Selbsthilfegruppe der Gehörlosen ins Leben rufen. Dies entspricht nicht den Grundsätzen der Selbsthilfe.

Der in der GZ («Gehörlosen-Zeitung») vom 15. Mai und im Teletext gemachte Aufruf und Wettbewerb Ihrer Gemeinschaft hat das Fass zum überlaufen gebracht. Mit solchen Ideen wird den Gehörlosen nicht geholfen.

Wir melden deshalb aus ver eins- und sozialpolitischen Gründen grosse Bedenken an der Entwicklung der Interessen-Gemeinschaft für Gehörlose an. Diese entspricht nicht dem Bedürfnis der Gehörlosen und des Gehörlosenwesens. Es führt statt zu mehr Verständnis nur zu mehr Zersplitterung. Damit schaden Sie der Gehörlosengemeinschaft und der bisher sehr positiv begonnenen Entwicklung der Selbsthilfe.

Wir fordern Sie deshalb auf, mit der Interessen-Gemeinschaft für Gehörlose nicht mehr weiterzufahren. Wir würden es sehr begrüssen, wenn Sie Ihre Ideen und Kräfte in den fünf Ostschweizer Gehörlosenvereinen umsetzen und verwirklichen. Mit dieser Stellungnahme zeigen wir unmissverständlich auf, dass wir uns von jeder Bemühung Ihrer Interessen-Gemeinschaft distanzieren müssen.

Wir hoffen, dass Sie unsere Situation ernstnehmen und unterstützen können. Gerne erwarten wir von Ihnen eine Stellungnahme. Für ein klärendes Gespräch stehen wir zur Verfügung.
Gehörlosensportclub St. Gallen
Gehörlosenverein St. Gallen
Schweizerischer Gehörlosenbund Deutschschweiz
Übergangskommission FEGO im Auftrag
der Initiantengruppe
Roland Hermann,
Präsident des Gehörlosensportclubs St. Gallen

ungezwungen treffen zu können und beide Welten kennenzulernen.

– Wir zersplitten keine Gehörlosengemeinschaften und wir schaden ihnen auch nicht, aber wir fördern die Integration. Dies ist nicht jedermann's Interesse, da sie die Isolation bevorzugen und nur die Gegenwart von Gehörlosen akzeptieren. Eine Hörende wird von ihnen in dieser Gesellschaft nicht toleriert respektive integriert. Da kann sich der Hörende noch so gut bemühen und anpassen – er ist einfach nicht gehörlos.

Der Titel des Zeitungsartikels war «Kontakt zwischen Gehörlosen und Hörenden» und sollte belegen, dass die Beschuldigungen und Vorwürfe in der «Offenen Kritik» nicht gerechtfertigt sind. Sie sind sogar rechtswidrig!

Leider haben es die Kritiker verpasst, in dieser Zeit von bald einem Jahr sich über die Interessen-Gemeinschaft genau zu erkundigen. Auch am «Einweihungsabend» wurde die Initiantin persönlich angegriffen und konnte gar nicht zu Wort kommen. Die Person, welche diese Kritik unterzeichnet hat, hat ihre Möglichkeiten nicht genutzt, sich bei unseren Begegnungen über die IGG zu erkundigen.

Der Zeitungsbericht wurde von einem Reporter verfasst und beruht auf Informationen, welche er sich an diesem Abend notierte, und auf seinen persönlichen Eindrücken.

Ich möchte gerne erwähnen, dass wir durch die Initianten der «Offenen Kritik» viel Freunde und Sympathisanten verloren. Durch ihre früher gemachten falschen Aussagen und uns schlechtmachen wurden viele über mich und meinen Mann unsicher, viele schenken ihnen auch Glauben. Dies ist meiner Meinung nach auch die Absicht dieser Kritik. Doch ich glaube an das Gute, und so werden Gehörlose, welche ihre Augen und Herzen offen haben, eines Tages merken, dass alles nur schmutziges Geschwätz ist. An dieser Stelle möchte ich allen danken, welche uns trotz dieser Geschehnisse treu geblieben sind.

Es grüssst herzlichst
D. Eberl